

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg. 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaction auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 107.

Dienstag, den 13. September

1870.

## Amliche Bekanntmachungen.

### Santerkenntniß.

In der Schuldsache des entwichenen Carl Schäfer von Wartenberg in Rheinbaiern, bisher Wirtschaftspächter in Unterreichenbach, hat man, nachdem sich eine Ueberschuldung von 431 fl. 35 kr. ergeben hat, gegen den Gemeinschaftsdarlehner den Gant erklart, was demselben mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß, solange sein Aufenthaltsort dahier nicht angezeigt wird, alle weiter in der Sache ergehenden Verfügungen lediglich durch Anhang am Gerichtsgebäude ihm werden zugestellt werden.

Den 1. September 1870.

R. Obergericht.

Hartmeyer.

### Holz-Verkäufe.

1) Revier Hofstett.



Am Freitag, den 16. dieß.

Vormittags 9 Uhr, in Michelberg aus Geigersberg, Mergelsberg, hint. Sommerberg, Burkhart, Unt. Schindelhardt, Eitele, Kornhalde und Scheidholz:

1 1/4 Klafter eichene Scheiter, 14 1/2 Klfr. Prügel, 9 1/2 Klfr. Reisprügel, 27 1/2 Klfr. buchene Scheiter, 34 Klfr. Prügel, 10 1/4 Klfr. Nadelholzscheiter, 82 Klfr. Prügel, 6 1/2 Klfr. Anbruch, 29 Klfr. Reisprügel, 30 1/2 Klfr. Tannenrinde.

Am

Samstag, den 17. dieß,

Vormittags 9 Uhr,

österle aus Kohlberg, Hintewand, Dietersberg, Schimpfgrund, Peterschawen und Scheidholz:

6 3/4 Klfr. eichene Prügel, 24 1/4 Klfr. buchene Scheiter, 12 1/4 Klfr. Prügel, 4 Klfr. Reisprügel, 268 3/4 Klfr. Nadelholzscheiter, 134 1/2 Klfr. Prügel, 164 3/4 Klfr. Anbruch, 59 1/4 Klfr. Reisprügel, 2 1/4 Klfr. Tannenrinde.

2) Revier Enzlbösterle:

Am

Montag, den 19. dieß,

Vormittags 9 Uhr,

in Enzlbösterle aus Langenhardt und Dietersberg:

2 1/4 Klfr. eichene Prügel, 3/4 Klfr. buchene Scheiter, 2 Klfr. Prügel, 1 1/2 Klfr. Anbruch, 1/2 Klfr. birchene Prügel, 50 1/2 Klfr. Nadelholzscheiter, 52 Klfr. Prügel, 164 1/2 Klfr. Anbruch, 113 Klfr. Reisprügel, 10 1/4 Klfr. Tannenrinde.

Am

Dienstag, den 20. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

ebendasselbst:

### Nadelholz- und Laubholz-Langholz

aus Langenhardt, Dietersberg u. Schöngarn: 63 Eichen, 28 Birken, 410 Stämme Nadelholz-Lang- und Klotzholz, 3 eichene Stangen, bis 4" stark, 17 St. 4-7" stark, 21-50' und mehr lang, 110 Nadelholzstangen, 4-7" stark, 31-50 und mehr lang.

Diesu aus dem Revier Hofstett, Abth. Hühnerbach, Geigersberg, Singberg, Kohlberg, Mergelsberg, Hint. Sommerberg, und Scheidholz:

198 Eichen, 2 Buchen, 1 Birke.

Altenstag, 9. September 1870.

R. Forstamt.

Herdegen.

Calw.

### Haus- und Gartenverkauf.



Aus der Gantmasse des Carl Gottlob Börsch, Tuchmachers von hier, kommt dessen Wohnhaus und Garten im Zwinger in Folge Nachgebots wiederholt und

legtmals am

Montag, den 3. Oktober d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber — unbekannt, mit öffentlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 9. September 1870.

R. Gerichtsvotariat.

Majer.

Ostelsheim.

### Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Ansprüche an den lediger Bauunternehmer Wilhelm Sirt, derzeit zu seinem Regiment einberufen, sind binnen 8 Tagen anzumelden und zu erwäsen, widrigenfalls bei Auseinandersetzung seines Schuldenwesens keine weitere Rücksicht hierauf genommen werden kann.

Ostelsheim, 8. September 1870.

Gemeinderath.

Vorstand Stahl.

Breitenberg.

### Scheiterholz-Verkauf.



Auf dem Rathhause dahier kommen am Freitag, den 16.

d. M.,

Mittags 12 Uhr, aus den hiesigen Gemeindevaldungen wiederholt zum öffentlichen Verkauf:

12 3/4 Klafter buchene Scheiterholz.

Den 9. September 1870.

Gemeinderath.

## Privat-Anzeigen.

### Schützengesellschaft.

#### Generalversammlung

behufs Neuwahl des Schützenmeisters und des Ausschusses

Dienstag, den 13. Sept.,

Abends 7 1/2 Uhr,

bei Thudium, zu deren zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen wird.

Schützenmeisteramt.

### Für das Verpflegungs-Comite auf dem Bahnhof in Stuttgart

sind eingegangen: vom Bezirkswohltätigkeitsverein hier 30 fl., von Frau S. St. in C. 5 fl., Frn. C. St. 2 fl., Frau M. St. 5 fl., Schoppensteuer von der Bürgererversammlung im Waldhorn von Hirsau u. f. w. 23 fl. 23 kr. Davon wurden bis jetzt 60 fl. nach Stuttgart geschickt. Ich bitte die Herren Sammler, die bei ihnen eingegangenen Beiträge zur Weiterbeförderung mir zu übergeben.

Dr. E. Schütz.

### Wein u. Fässer zu verkaufen.

Unterzeichneter empfiehlt seine bekann en reingehaltene Weine bester Qualität, darunter besonders alten Affenthaler, eimerweise zu billigen Preisen.

Auch habe ich einige weing verkaufen.

Friedr. Schürle.

### Theater in Calw.

Mittwoch, den 14. September 1870.

#### Letzte Vorstellung.

Zum Benefiz für Jenny Löber

(ganz neu):

### Der Kornwucherer,

oder:

#### Ein verfehltes Leben.

Original-Schauspiel in 3 Akten v. Rudolf

Kiesel, Verfasser der „Vieder des Musklanten“.

Um gütigen zahlreichen Besuch bittet

Jenny Löber.

### Mostpreßtücher

besten Qualität empfiehlt

Carl Schlotterbeck, Seiler, in der Vorstadt.

Eine noch ganz gut erhaltene hölzerne

### Abstdörre

mit 6 Schablen, zum Aufstellen auf einen Herd geeignet, verkauft billig

Rothgerber Kappeler.



Wir fühlen uns gedrungen, aus vollem Herzen für die rührenden Zeichen von Theilnahme, welche uns während der Krankheit unseres geliebten Vaters und Schwiegervaters, **Commerzienrath Johann Georg Dörtenbach**, geworden sind, nicht minder aber auch für die durch die Herren Ehrenträger und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie durch den erhebenden Grabgesang empfangenen Beweise von Freundschaft innigen Dank zu sagen.

Calw, den 10. September 1870

Die Hinterbliebenen.

732-70

### Calw. Aufruf.

Eine am letzten Freitag stattgefundene zahlreich besuchte Volksversammlung hat folgenden am 3. Sept in der Stuttgarter Lieberhalle gefaßten Beschlüssen zugestimmt:

Dem heldenmüthigen deutschen Heere und seinen Führern sprechen wir den heißen Dank des Volkes aus. Ihr Ringen und Siegen verblüht dem Vaterlande den des hohen Opfers, welches werthen und durch das Blut der edlen Gefallenen geweihten rechten und wirsamsten Frieden.

Angefaßt der kommenden Friedensverhandlungen und im festen Vertrauen auf die Vaterlandsliebe, Weisheit und Thatkraft der an der Spitze Deutschlands stehenden Männer erklären wir:

- 1) Deutschland hat einzig, wie noch niemals in der Weltgeschichte, den Kampf allein ohne Bundesgenossen aufgenommen, es hat den Feind mit vernichtenden Schlägen zu Boden geworfen; Deutschland wird auch den Frieden allein zu schließen wissen. Das deutsche Volk, siegesbegeistert und seiner Stärke nach solchen Siegen bewußt, weist jeden Versuch der Vermittlung oder Einmischung der neutralen Mächte als unbefugten Eingriff in seine Angelegenheiten zurück.
- 2) Nur ein Friedensschluß, der dem französischen Volke seine in den Schlachten erlittene Niederwerfung zum Bewußtsein bringt, wird ein dauernder sein. Falsche Großmuth nach solchem Angriff und nach solcher Kriegsführung wäre zu stets neuen Versuchen herausfordernde Schwäche. Die Wiedergewinnung der Deutschland geraubten Provinzen Elsaß und Lothringen für das deutsche Reich ist die einzige Pflicht gegen die von den Franzosen unter jeder ihrer Regierungen versuchten Gelüste nach weiterem deutschem Land, der nationale Preis des nationalen Kampfs und Sieges.
- 3) Wie wir einzig in den Krieg gingen, so soll der Friede uns einzig finden. Durch den Beitritt der süddeutschen Staaten und die Erwerbung der lange verlorenen deutschen Länder muß der norddeutsche Bund zu dem die ganze Volkskraft in sich schließenden deutschen Bundesstaat werden. Ein einziges Volk, Ein Heer, Ein Reichstag, Ein deutsches Staatswesen ist für Deutschland und Europa die Gewähr des dauernden sichern Friedens.

Von vielen Landbewohnern wurde, weil sie der Abends stattgefundenen Versammlung nicht anwohnen konnten, der Wunsch ausgesprochen, daß auch ihnen Gelegenheit gegeben werde, ihre Uebereinstimmung mit diesen Beschlüssen auszudrücken, weshalb wir uns den Vorschlag zu machen erlauben, es möchten, wie dieß an vielen anderen Orten bereits geschehen ist, die Herren Ortsvorsteher oder wer sonst den Beruf in sich fühlt, in möglichster Balde eine Versammlung veranstalten und diejenigen, welche hiemit einverstanden sind, ihre Uebereinstimmung mit den Stuttgarter Resolutionen unterzeichnen lassen. Diese Listen wollen an einen der Unterzeichneten eingesendet werden.

Den 11. September 1870.

Stadtschultheiß  
Schuldt.

Rechtsanwalt  
Schwarzmann.

Carl Stälin.

### Den Herren Lehrern zur Nachricht.

In G. Georgii's Buchhandlung ist zu haben:

## Die Wacht am Rhein,

für den 2stimmigen Schulgebrauch eingerichtet von G. Mayer.  
Preis 1 fr.

### Most- u. Mosterei-Empfehlung.

Von heute an kann auf meiner zeitgemäß eingerichteten Mosterei gemostet werden. Zugleich nehme ich Bestellungen sowohl auf

## Most, als auch Mostobst

in jeder beliebigen Quantität und Qualität zu den laufenden Preisen an. Für reelle Waare wird gesorgt.

Gerlach zur mittleren Mühle.

### Knochenmehl

bester Qualität empfiehlt

Emil Georgii.

## Traubenzucker

von Remy und Wahl, prima Qualität, empfiehlt billigt

Ernst Schall.

Ottensbrom.

## Pferde-Verkauf.



Unterzeichnete verkauft am Freitag, den 16. September, Vormittags 10 Uhr,

in seiner Wohnung im öffentlichen Aufstreich:

5 zu jedem Zug taugliche Pferde, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Ablerwirth Luß.

## Empfehlung.

Ich erlaube mir, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich neben den bekannten lebenden Bouquets und Kränzen, Moos- und Papierkränzen und Kreuzchen, auch eine schöne Auswahl Todtenbouquets, Braut- und Ballkränze von künstlichen Blumen habe, und empfehle solche bei billigen Preisen zu geneigter Abnahme.

Georg Maier, Gärtner, wohnh. bei Gärtner Köpfer's Btw.

Drei gute

## Fässer

von 3 Eimer 5 Zmi,  
2 " 15 "  
2 " 1 "

hat aus Auftrag zu verkaufen

Küfer Moll.

Neuthin bei Wildberg.

Der Unterzeichnete hat als überzählig zwei junge fehlerfreie

## Kühe,

die eine hochträchtig, die zweite mit einem schönen Kuhkalb, zu verkaufen.

Domänenpächter Wagner.

Ein 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>eimriges

## Dualfah

hat zu verkaufen

Erhard Kühle im Hengstetter Gäßle.

## Eine Kuh,



welche innerhalb 8 Tagen das 4. Kalb bringt, steht zu verkaufen bei Friedr. Reute in Stammheim.

## Reinen Zwetschen-Branntwein,

die Maas 1 fl.

Weizenbranntwein, die Maas 44 fr.

Fruchtbranntwein, " 30 fr.

ist stets zu haben bei

alt Köhleswirth  
Heizmann.



In Folge vielfach ausgesprochenen Wunsches habe ich die Mittheilungen telegraphischer Nachrichten vom Kriegsschauplatz eingeleitet. Zu Deckung der hiedurch entstandenen und noch entstehenden Kosten wird im Laufe dieser Woche ein Beitrag von 24 fr. eingesammelt werden. Da der größte Theil der hiesigen Einwohner ein lebhaftes Interesse an dieser Einrichtung nahm, so wird nicht zu zweifeln sein, daß auch die Theilnahme an den Kosten auf keine Schwierigkeiten stoßen wird. Ein bei der Jedermann zur Einsicht offen stehenden Schlussabrechnung sich etwa ergebender Ueberschuß wird dem Invalidenfond überwiesen werden.

Rathschreiber Haffner.

Schwarze, rothe, gelbe und weiße

# Zahnenstoffe

Christoph Widmann.

empfehl billigt

Calw. Frucht-Preise am 10. Sept. 1870.

Getreide- Gattungen.	Beriger Rest Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- samt- Be- trag Str.	Hen- tiger Ver- kauf Str.	Im Rei- gebl. Ctr.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niedester Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. vor. Durch- schnittspreis	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	weni- ger.
Witzen	—	—	—	—	—	7	—	6	45	6	24	1906	30	—	2
Kernen, alt.	100	182	282	282	—	—	—	6	6	—	—	85	24	1	—
— neuer	—	14	14	14	—	—	—	5	—	—	—	130	—	—	—
Gerste	—	26	26	26	—	—	—	—	—	—	—	943	24	—	12
Dinkel, alt.	30	204	234	194	40	5	6	4	51	4	42	325	18	—	3
— neuer	—	73	73	73	—	4	30	4	27	4	12	941	42	—	26
Haber, alter	30	123	153	153	—	5	18	6	9	6	6	199	33	4	—
— neuer	—	47	47	47	—	4	30	4	14	4	9	4531	54	—	—
Summe	160	669	829	789	140	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

**Brottage** nach dem früheren Regulativ: 4 Pfd. Kernen: rot 17 fr., dto. schwarz 15 fr. 1 Kreuzerweck soll wägen 4 1/2 Loth. Zu der Bekanntmachung vom 3. September hätte der Preis von 4 Pfd. weissem Brod mit 17 fr. 4 Pfd. schwarzem Brod mit 15 fr. und das Gewicht des Kreuzerwecken mit 4 1/2 Loth ausgeschrieben werden sollen, da die Berechnung des Marktmeisters eine Aenderung erlitt.

Calw.

## Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Das Comite der Stuttgarter Gartenbau-Ausstellung wünscht auch über die reiche und mannfaltige Produktion Württembergs an Obstfrüchten ein anschauliches Bild zu geben und beabsichtigt daher mit dem mehr gärtnerischen und botanischen Theil der Ausstellung bei nun herannahender Reise auch eine Obst- und Traubenausstellung zu verbinden.

Hiefür sind folgende Bestimmungen getroffen worden:

- 1) Eine vorausgehende Anmeldung der Ausstellungs-Objekte ist erwünscht, wird aber nicht zur Bedingung gemacht, da die Zeit kurz bemessen ist, und es an Raum voraussichtlich nicht mangeln wird.
- 2) Die Einsendungen sind frankirt an das Comite der Gartenbauausstellung in Stuttgart in Kisten, Kisten, Käbeln, oder Schachteln sorgfältig verpackt einzuliefern, und wird gewünscht, daß dieß bis zum 20. Septbr. geschehe.
- 3) Den Ausstellern steht dafür der Besuch der Ausstellung unentgeltlich frei, deren Schluß auf den 30. Sept. festgesetzt ist.
- 4) Es werden nicht weniger als 5 Exemplare per Sorte gewünscht.

Die Früchte sind zu nummeriren und mit einem Verzeichniß zu begleiten, welches den ortüblichen (auch pomologischen) Namen, sowie etwaige besonders empfehlenswerthe Eigenschaften über Wuchs, Tragbarkeit und Nutzung der Sorte enthalten soll.

Traubensorten ist etwas Rebholz mit Laub beizulegen.

5) Das Comite erbietet sich, den Verkauf etwaiger Vorräthe nach den ausgestellten Mustern gegen Vergütung von 5% des Verkaufspreises zu vermitteln, wenn in obigem Verzeichniß die abzugebende Menge und der verlangte Preis angegeben ist.

6) Eine Kommission von Sachverständigen wird mit der Beurtheilung der Einsendungen beauftragt, und für hervorragende Leistungen werden auf Grund dieser Beurtheilung für die Gartenbauausstellung speciell angefertigte Bronze-Medaillen ertheilt werden.

7) Eine Rücksendung der Obst- und Traubensorten an die Aussteller findet nicht statt; es steht jedoch jedem derselben frei, seine Früchte am Tage nach dem Schluß der Ausstellung wieder zurückzunehmen. Alle Früchte, die nicht abgeholt werden, werden zu einem wohlthätigen Zweck verwendet.

Indem die Unterzeichneten dieß veröffentlichen, empfehlen sie den Bezirks-Einwohnern eine rege Betheiligung.

Den 10. Sept. 1870.

Vereinsvorstand

Secretär

Thym.

Horchler

## Husten und Heiserkeit!

Der Unterzeichnete kann nicht umhin, Ihnen mitzutheilen, daß das gekaufte Fläschchen Mayer'schen weissen

## Brust-Sirup

meiner Frau bei ihrem Hals- und Brustübel, Heiserkeit und trockenen Husten bedeutend gute Dienste geleistet und das Uebel fast gänzlich beseitigt hat.

Mühlheim, 13. Januar 1870.

N. Föhr, Weingutsbesitzer

Niederlage bei

W. Ensin in Calw.

## Waschkessel,

ein großes schönes Kinderbettlädchen

und ein kleineres Kinderbettlädchen sind zu verkaufen; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

## Brotpreise

der hiesigen Bäcker:

4 Pfd. weiß Brod 18 fr.

4 Pfd. schwarz Brod 16 fr.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

(Offiziell.) Reims, 9. Sept., 1 Uhr 20 Min. Nachmittags. Außer den 25,000 in der Schlacht bei Sedan Gefangenen sind durch die Kapitulation am 2. September 83,000 Mann inclusive 400 Offiziere in Gefangenschaft gefallen; ferner wurden 14,000 Verwundete vorgefunden. Ueber 400 Feldgeschütze, einschließlich der Mitrailleusen, 150 Festungsgeschütze, 10,000 Pferde, ein überaus reiches Armeematerial befindet sich in unsern Händen. Hierzu die Verluste in der Schlacht bei Beaumont, sowie 3000 in Belgien Versprengte, ergibt eine Gesamtstärke der Armee Mac Mahons vor dieser Schlacht von nahezu 150,000 Mann.

Paris, 9. Sept. (Amtlich.) Berichten aus Troyes zufolge passirten gestern 4000 Mann deutsche Truppen Vitry. Ueberall erklärten dieselben im Namen des Königs von Preußen die Konfiskation für abgeschafft. — Die Journale veröffentlichen einen offenen Brief Viktor Hugo's an das deutsche Volk, worin der Versuch erneuert wird, der kaiserlichen Regierung ausschließl. die Schuld an der Herbeiführung des Kriegs aufzubürden. Die französische Republik, heißt es, reiche Deutschland die Bruderhand. Ein Angriff auf Paris, die Stadt der Nationen, wäre ein Verbrechen, übrigens würde Paris sich auf's Aeußerste vertheidigen, seine materielle Zerstörung würde es moralisch größer machen. (Ein übermüthiges Bitten um Gnade!) — Die internationale Friedensliga erließ gleichfalls eine Adresse an das deutsche Volk, worin letzteres aufgefordert wird, einen Frieden auf Grundlage der französischen Integrität abzuschließen. (Sind die Mitglieder der deutschen Liga befragt worden, stimmen sie zu, oder protestiren sie?)

## Sonstige Nachrichten.

Calw. Tagesordnung des R. Kreisstrafgerichts zur Sitzung vom 13. Sept. 1870. 1) Vorm. 8 Uhr: Niehammer, Johann Georg, led., 21 Jahre alt, von Holzbrunn, DA. Calw, und Rothfuß, Johann Friedrich, 20 Jahre alt, led. Bierbrauer von da, wegen Körperverletzung. 2) Vorm. 9 1/2 Uhr: Kugeler, Joh. Georg, 19 Jahre alt, led., von Oberreichenbach, DA. Calw, wegen Körperverletzung. 3) Vorm. 11 Uhr: Wacker Rich., 27 J. a. led. Eisenbahnarb. von Engelsbrand, DA. Neuenbürg, wegen Diebstahls. 4) Nachm. 3 Uhr: Mattes, Johannes, 12 Jahre alt, von Simmozheim, DA. Calw, wegen Diebstahls.

Calw, 12. Sept. Die am letzten Freitag im Saal zum Waldhorn dahier stattgehabte Versammlung zählte ca. 150 Theilnehmer. Herr Stadtschultheiß Schuldt begrüßte die Versammlung und begründete die Einladung. Sodann schlug er Herrn Rechtskons. Schwarzmann als Vorsitzenden vor, was einstimmig genehmigt wurde. Der Vor-



figende lud zunächst, die vielfältigen Verdienste um das Gemeinwohl und das edle Wirken und Streben unseres verstorbenen Mitbürgers, Fr. Commerz-R. Dörtenbach, in warmen anerkennenden Worten hervorhebend, die Versammelten ein, zum ehrenden Andenken desselben sich von ihren Sätzen zu erheben, was geschah, worauf er Hr. Stadtschulth. Schuldt das Wort ertheilte zur Begründung der vorliegenden Resolutionen. (S. dies. im letzten Blatt, sowie im heutigen im Inseratenthell.) Betreffs der beiden ersten Punkte sprach der Redner die Ueberzeugung aus, daß sie wohl keinen Widerspruch finden würden, welche Voraussetzung auch die nachherige Abstimmung bestätigte; bei dem dritten Punkt jedoch konnte er sich nicht verhehlen, daß derselbe weniger Einhelligkeit finden würde. Hr. G. J. Wagner ergriff denn auch das Wort, um zu constatiren, daß zwar nach seiner und mancher seiner Freunde Ansicht und Wunsch aus dem Oxyfentod unserer wackeren deutschen Truppen ein einiges Deutschland sich entwickeln und gestalten müsse und daß er damit einverstanden sei, daß der norddeutsche Bund zum deutschen Bundesstaat werde, an der Hand der Geschichte komme er aber zu dem Resultat, daß man auch Garantien verlangen müsse, daß dieser deutsche Bundesstaat die Gestaltung annehme, welche unsern seitherigen Institutionen entspreche und demzufolge beantragte er, daß der Passus „der norddeutsche Bund müsse zum deutschen Bundesstaat werden“, den Zwischensatz erhalte: auf Grund volksthümlicher Institutionen, so daß der betr. Satz heiße: „Durch den Beitritt etc. — muß der norddeutsche Bund auf Grund volksthümlicher Institutionen zu dem die ganze Volkskraft in sich schließenden deutschen Bundesstaat werden.“ Hr. Ed. Zahn von Pfau erhob sich gegen diesen Antrag, weil durch denselben gleichsam dem norddeutschen Bund volksthümliche Institutionen abgesprochen würden, und stellte eventuell das Amendement, zu sagen „auf Grund seiner volksthümlichen Institutionen“; denn das könne Niemand bestreiten, daß der norddeutsche Bund volksthümliche Institutionen besitze. Herr Wagner replizierte hierauf, daß dieselben im norddeutschen Bund noch lange nicht so ausgebildet seien wie bei uns; so sei z. B. dort die Pressfreiheit und Versammlungsrecht noch weit zurück gegen uns, wie sich dies auch bei der kurzen Verfassungsdauer in den norddeutschen Staaten von selbst erkläre. Es traten noch mehrere Redner auf, die zwar alle gegen die Verechtigung des einzufalkten beantragten Satzes nichts einzumenden hatten, aber um der Einheit willen und um die Resolutionen nicht durch eine Änderung abzuschwächen, gegen dessen Aufnahme sprachen. Es wurde geltend gemacht, daß durch eben diese deutsche Gründlichkeit, die Alles möglichst vollkommen erreichen wolle, die Einheit und dadurch auch die deutsche Einheit hingehalten werde, wogegen der Antragsteller betonte, daß wenn man einmal zur Abgabe einer Erklärung sich entschieße, man folgerichtig auch das in dieser Erklärung zusammenfasse, was man auf dem Herzen habe; denn nicht das gebe den Resolutionen den Werth, daß sie möglichst nach einer Schablone abgefaßt, sondern daß sie der wahre u. volle Ausdruck der Besinnung der Versammelten seien. Ein weiterer Redner fügte bei, daß wenn die Fürsprecher der einheitlichen Resolution so sehr eine gemein same Beschlußfassung wünschen, sie ja auch den beantragten Zwischensatz gut heißen könnten. Von diesen letzteren wurde dann noch auf den geringen materiellen Werth hingewiesen, den die Einschaltung habe, sowie auch darauf, daß ja ein Reichstag, der aus freien Wahlen hervorgegangen, zur Wahrung der volksthümlichen Institutionen da sei, worauf entgegnet wurde, daß eben gerade der Reichstag, sowie er jetzt im nordd. Bunde bestche, kein volksthümliches Institut sei, weil seine Mitglieder keine Diäten erhalten, bei den Wahlen also nur auf mit Reichthümern gesegnete Männer Rücksicht genommen werden könne, somit nicht die Intelligenz allein maßgebend sei. Ein Redner erwähnte, daß man jetzt, wo unsre Brüder etc. etc. ihr Blut einsetzen für das Vaterland, keine Bedingungen stellen solle; unsere Truppen (!) haben auch keine Bedingungen gestellt (!) als sie in den Kampf zogen. Schließlich wurde die Resolution unverändert mit großer Mehrheit angenommen, was um so natürlicher war, als Viele, die mit der Resolution in der Fassung, wie sie vorlag, nicht einverstanden waren, der Versammlung gar nicht anwohnten.

— In Nagold hat sich am 3. Sept. eine Versammlung von mehr als 250 Bürgern den in Berlin gefaßten Beschlüssen angeschlossen; in Ulm haben sich die bürgerlichen Kollegien einstimmig mit denselben einverstanden erklärt.

— Stuttgart. Auf die von der am 3. September in der Lederhalle dahier abgehaltenen Versammlung, über welche wir in unserer Nummer vom 8. d. M. berichteten, beschlossene Adresse an S. Maj. den König ist den Unterzeichnern der letztern ein Cabinetschreiben folgenden Inhaltes zugegangen: „S. Kön. Maj. theilen die Gefühle warmen Dankes für das Heer, und hoffen, daß ein baldiger Friede Deutschland dauernde Garantien nach Außen und im Innern eine Gestalt bringen wird, welche die nationale Zusammengehörig-

keit Aller, wie die berechnete Selbstständigkeit der Einzelstaaten in richtigem Verhältniß zur Geltung bringt. Hierzu werden Se. Kön. Maj. als deutscher Fürst das Ihrige beizutragen.“

— Ueber den Rücktritt des Ministers der ausw. Angelegenheiten, Frhrn. v. Barnbüler, sind so vielsache falsche Gerüchte im Umlauf, daß wir die Mittheilung folgender zwei Artikel an Blätze finden:

I. Aus der norddeutschen Allgemeinen Zeitung. Officiös. Ueber die Gründe des Rücktritts des württembergischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten werden in der Presse verschiedene Erklärungen gesucht. Ohne auf diese näher einzugehen, wollen wir nur die in einigen Journalen laut gewordene Vermuthung, als haben geheime Sympathien des betreffenden Herrn Ministers für Frankreich diese Ministerkrise herbeigeführt, als eine grundlose Verdächtigung bezeichnen. Wir sind in der Lage, mit aller Bestimmtheit zu bekräftigen, daß Frhr. v. Barnbüler in voller Vertragstreue gegen Preußen gehandelt hat. Ueberdies ist eine allgemein bekannte Thatsache, daß Württemberg seit Ausbruch des Kriegs mit großer Energie für die nationale Sache eingetreten ist und den Kampf geführt hat.

II. Aus der National-Zeitung. Stuttgart, 3. September. Wenn Ihnen von hier aus als Motiv für den Rücktritt des Ministers von Barnbüler angeführt worden ist, daß derselbe zu einer Zeit, wo der Krieg an Frankreich schon erklärt war, in der Ministerkonferenz sich dahin geäußert habe, daß er möglichst gute Beziehungen zu Frankreich aufrecht erhalten wissen wollte, so kann ich Ihnen von zuverlässigster Seite versichern, daß diese Behauptung vollständig aus der Luft gegriffen ist. Es liegt in der Natur der Sache, daß für den Rücktritt des Herrn v. Barnbüler nach Erklärungen gesucht wird, ein Motiv aber, das, wie das Eingangs erwähnte den Vorwurf des Landesverraths in sich schließt, muß auch von Gegnern des zurückgetretenen Ministers als grundlose Verdächtigung zurückgewiesen werden. Vielmehr ist es Thatsache, daß der Minister v. Barnbüler vom Beginn des Konflikts mit Frankreich an sich mit aller Entschiedenheit in nationalem Sinne erklärt und dem entsprechend gehandelt hat. Nachdem der Krieg ausgebrochen, hat er die äußerste Energi entwickelt, um die kräftige Führung desselben sicher zu stellen. Wenn nun sein Rücktritt von dem Amte erfolgt, zur Zeit wo die Politik, die er vertheidigte, durch die unglaublichen Erfolge unserer herrlichen Armeen und die Begeisterung ganz Deutschlands für die große Sache, für die sie kämpfen, glänzend sich gerechtfertigt, so mag dies Vielen unbegreiflich erscheinen. Um sich über die Schwierigkeit der Erklärung des Rücktritts wegzuhelfen, hat man auch zu jener aller Thatsachen widersprechenden Verdächtigung gegriffen. Was aber die Gründe, welche den Minister zu seinem Entlassungsversuche veranlaßt haben, betrifft, so mag die Versicherung genügen, daß sie politischer Art durchaus nicht sind.

— Stuttgart, 10. Sept. Der in Sedan gefangene General v. Wimpffen, der an Mac Mahon's Stelle den Oberbefehl über die französ. Armee übernommen hatte, ist gestern Abend hier eingetroffen.

— Berlin, 7. Sept. Die „Provinz-Correspondenz“ schreibt: Die neueste Gestaltung hat die wichtige Folge gehabt, daß kaum noch eine Macht daran denken kann, dem weiteren Verlauf des Krieges durch fremde Einmischung Einhalt zu thun. Schon die Entscheidungen bei Sedan mußten solchen Neigungen Halt gebieten, vollends hat die Veränderung in Frankreich der Möglichkeit einer diplomatischen Vermittlung den Boden entzogen. — Hunderttausend gefangene Franzosen werden nach einer zwischen den Regierungen getroffenen Vereinbarung auf einzelne von den Staatennach deren Bevölkerungszahl vertheilt.

Frankreich. Paris, 8. Sept. Dem „Journal de Paris“ zufolge sind Joinville, Annale, Chartres nach Paris gekommen. Am Tag nach der Revolution gingen sie zu J. Favre und begehrten Posten um bei der Vertheidigung von Paris mitzukämpfen. Favre erklärte, ihre Gegenwart könnte mißverstanden werden und bat sie abzureisen. Die Prinzen verließen sofort Paris.

Paris, 9. Sept. Nachdem das diplomatische Corps erklärt hat, Paris bei einer Belagerung verlassen zu wollen, bestimmte die Regierung eine andere Stadt für dasselbe. Sie wird sich daselbst durch einen besonderen Ausschuß vertreten lassen, welcher die auswärtigen Beziehungen unterhält, sowie für die Landesvertheidigung in den Departements fortgesetzt sorgt. — Eine Proclamation Trochu's befehligt der Mobilgarde, binnen 48 Stunden ihren Ehrenposten bei der Vertheidigung der Forts einzunehmen. — Offiziell wird gemeldet: Laon ist von der Armee des Großherzogs von Mecklenburg eernirt, und zur Uebergabe bis morgen Vormittag aufgefordert, widrigenfalls die Beschießung beginnt. Für den 16. Okt. sind die in geheimer Abstimmung erfolgenden Wahlen für die ausstirende Nationalversammlung angesetzt.

Paris, 10. Sept. Dem „Journal de Paris“ zufolge verlassen der Kriegeminister, der Marineminister und der Finanzminister Paris, sobald die Belagerung unmittelbar bevorsteht.

